



Witzige Idee: Michael Büche und Marius Egenhofer protestierten als Kasperle und Seppel gegen einen „Allensbach 22“-Tunnel zur Reichenau. Es war einer von vielen Reichenau-Witzen der sehr unterhaltsamen Alet-Abende. BILD: ZOCH

Tolle Ideen und viele Gags

- Alet-Abende begeistern das närrische Publikum
- Viel Lokalkolorit und reichlich Reichenau-Witze
- Gelungene Premieren und schwungvolle Tänze

VON THOMAS ZOCH

Allensbach – Sehr viel zu lachen gab es bei den überaus unterhaltsamen Alet-Abenden in der Bodanrückhalle. Das vierstündige Programm war reich an Höhepunkten, bot etliche tolle Ideen und jede Menge guter Gags – besonders über ortsbekannte Personen und die lieben Reichenauer.

Köstlich die Nummer „Auf Tour“ der Truppe um Präsident Ludwig Egenhofer: Eine Busrundfahrt durchs „schönste Dorf am Bodensee“, bei der Busfahrer Marius Egenhofer als Sprachgenie brillierte. Vorbei ging's an der „historischen Weinstube“, dem „menschenleeren Sonnenstudio“, dem verwaisten Pfarrhaus bis hin zum Kappel, dass durch sein umstrittenes Kunstwerk Chancen hat, Weltkulturerbe zu werden, wobei: „Frauen vom Bonifaziusverein stricken schon einen Überzieher.“ Klasse auch die Satire zum Skulpturenpark am See mit Ingolf Astor als falschem Lenk-Papst und Timo Büglmeier als verkehrt herum stehender Vulva-Figur. „Dukasch doch it zu de Reichenauer schau, sonst krieget die no röttere Köpf“, meinte der Papst. Aber auch die sparsame Gemeinde, Schwaben und Politiker bekamen was ab. Und die örtlichen Vereine, weil sie keine Lust mehr aufs Seetorfesch haben. Dieselbe

Die Akteure

Bei den Alet-Abenden wirkten mit: Marco Köberle, Constanze, Ludwig und Marius Egenhofer, Andreas Margrander, Martin Motz, Ingolf Astor, Raphael Brausch, Timo Büglmeier, Alexandra Ketter, Toby Epp, Michael Büche, Wolfgang Ehinger, Ingo Lachmann, Thomas Drechsler, Felix Streibert, die California Girls (Leitung: Petra Ruggaber), Alleschbacher Remmi Demmi (Leitung: Verena Keller), das Männerballett (Leitung: Carina und Constanze Egenhofer), der Fanfarenzug mit Dirigent Uwe Muischewski, der Musikverein mit Harry Kucharz und die Freibiermusik mit Martin Waidele. (toz)

bewährte junge Truppe brillierte auch mit köstlichen Parodien auf örtliche Figuren in der Nummer „Schweineerei“: Astor als hektischer Metzger und Original Hildegard, Raphael Brausch als Weinbrunnenwirt und ihre Kollegen mischten wieder geschickt gute Witze mit Lokalkolorit – und bedauerten in einem Lied das Fehlen der Gruppe Ä wenig ebb's g'sunge.

Eine weitere tolle junge Gruppe hat sich um Marius Egenhofer und Marco Köberle formiert. Im Kasperle-Theater „Oben bleiben“ forderten sie den Bürgermeister auf, den erhaltenen Umweltpreis für einen Kunstrasenplatz oder ein Klo in der Marienschlucht zu verwenden, und protestierten gekonnt witzig gegen „Allensbach 22“: einen Tunnel zur Reichenau. Das Problem war gelöst, als Obama mit seinem Atomkoffer die Insel wegsprengte. „Ein

kleiner Schritt für Allensbach, ein großer Schritt für die Menschheit“, meinten Kasperle und Co. Egenhofer junior und Köberle lieferten zudem einen witzigen Guinness-Rekord als Dirigenten mit einem improvisierten Orchester – mit Plastiksäcken statt Instrumenten – aus Musikern, Narrenräten, Hanseles und „neutralen Leut“ aus dem Publikum, darunter Bürgermeister Kennerknecht und Landtagsabgeordneter Hoffmann. Eine gelungene Bütt bot ferner Marco Köberle als „Brigitte aus Freudental“, die alle Männer mit ihrem Genörgel vergrault, obwohl sie „doch eigentlich ä tolle Frau“ sei.

Besonders tolle Frauen im Seemannsdress gab es auch beim „In the Navy“-Männerballett „Marinierte Aleutinen“. Das wieder mal sehr aparte Tänzchen begeisterte das Publikum. Ein Erfolg war auch der schwungvolle Auftritt der jungen Damen im schwarzen Kleidchen mit bunten Streifen bei „Alleschbacher Remmi Demmi“; die Zugabe gab's zu Live-Klängen der Gugufu. Den Reigen der Tanzeinlagen komplettierte eine schön geschminkte Kindergruppe des Sportvereins mit turnerischen Einlagen.

So auch der junge Ansager Felix Streibert, der prominente Gäste wie Edmund Stoiber, Michael Schumacher oder Uli Hoeness interviewte. Und auch den Alet-Präsidenten, der – von Ingolf Astor gemimt –, die Konstanzer Fernsehfasnacht zur Allensbacher Veranstaltung machen will, weil sowieso die meisten Akteure von hier kommen. „Da spart der SWR ein Haufen Taxigeld; und wir haben das bessere Publikum.“

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/fasnacht